Soester Anzeiger 14.12.2012

Hilfe für Kinder in Syrien

Projekte der Jürgen-Wahn-Stiftung laufen weiter / „Die Not ist groß“

SOEST ▪ „Tausende von Menschen brechen aus ihren Heimatorten auf, suchen Schutz und wissen nicht wohin. Niemand kann genau sagen, wie viele Tote die Kämpfe schon forderten...“ Augenzeugin Dr. Abir Mohamad schilderte kürzlich bei ihrem Besuch in Soest anschaulich die Situation in Syrien. „Die Not ist groß“, wissen Meinolf Schwefer und Dr. Hassan Daoud von der Jürgen-Wahn-Stiftung.

Dieses Bild, das Meinolf Schwefer zur Verfügung stellte, gibt einen Eindruck von der Arbeit in der Tagesstätte in Tartus. Die Jürgen-Wahn-Stiftung engagiert sich seit vielen Jahren in Syrien.

Die Soester Hilfsorganisation unterstützt in Salamiyah und Tartus Tagesstätten für behinderte Kinder. Zwar seien diese Projekte nicht von den dramatischen Auseinandersetzungen bedroht, hebt Meinolf Schwefer hervor, es bestehe in dem Gebiet keine direkte Gefahr. Doch die Lage sei sehr angespannt: Die Lebensmittelpreise steigen immens, außerdem setzen Versorgungsengpässe den Menschen zu.

„Es fahren kaum noch Busse“, schildert Meinolf Schwefer. Das bedeutet: Eltern stehen vor dem großen Problem, wie ihre Kinder zur Tagesstätte kommen, um dort physiotherapeutisch behandelt und pädagogisch betreut zu werden. Meinolf Schwefer: „Unsere Arbeit läuft aber weiter. Jeder Euro kommt bei den Menschen an. Nichts geht verloren.“

„Wir wollen helfen“, das war für Ilona Maas von Gembird mit Sitz am Coesterweg klar. Sie zeigte sich beim Besuch von Meinolf Schwefer und Dr. Hassan Daoud beeindruckt, was die Jürgen-Wahn-Stiftung leistet und wie sehr sich die Ehrenamtlichen einbringen – weit über das übliche Maß hinaus. Ihr Wirken müsse unbedingt unterstützt werden, meint die Geschäftsführerin: Das Unternehmen spendet 1500 Euro – Geld, das durch den Verzicht auf Weihnachtspräsente und Grußkarten zum Fest zusammenkam. Bei der Hilfsorganisation sei die Zuwendung gut angelegt, ist sich Ilona Maas sicher.

Im aktuellen Rundbrief der Jürgen-Wahn-Stiftung berichtet Dr. Abir Mohamad von den Schrecken des Krieges und von alltäglichen Sorgen der Menschen im Nahen Osten. Für die Kinder da zu sein und ihnen Hoffnung zu geben, auch dieses Anliegen liegt den Helfern besonders am Herzen. ▪ **Köp**

Ilona Maas von Gembird überreichte Dr. Hassan Daoud (links) – er koordiniert die Syrien-Projekte – und Meinolf Schwefer 1500 Euro für die Arbeit der Jügen-Wahn-Stiftung. ▪ Foto: Niggemeier

Kapazitäten reichen nicht

„In der Physiotherapie-Gruppe arbeiten drei Physiotherapeuten. Sie behandeln die zehn Kinder aus dem Kindergarten in der Tagesstätte und sieben externe Kinder. Mehr Kinder würden zur Behandlung kommen, aber die Räumlichkeiten und die Kapazitäten der Therapeuten erlauben es nicht, mehr Kinder zu behandeln, bis die Möglichkeiten erweitert werden können.“

Auszug aus einer E-Mail an die Jügen-Wahn-Stiftung